



# SET-FREE

## Das Netzwerk für Gefangene

Befreien von Sucht, Gewalt und Kriminalität  
Frei werden für ein verantwortungsvolles und selbstbestimmtes Leben  
Freisetzen der Gaben, um in der Berufung zu leben

### Liebe Freunde und Förderer,

neben der Weiterentwicklung unseres Projektes in der JVA Straubing möchten wir heute mit Schwerpunkt von unserer Studienreise im Mai 2013 zu brasilianischen APAC-Gefängnissen berichten. Dort lebt ausgeprägt das, was auch die Vision von SET-FREE ist:

Wir haben den Traum von einer Gesellschaft der Barmherzigkeit, die den Menschen hinter Gittern eine Chance zur Umkehr gibt und die es möglich macht, dass aus Straftätern Täter der Liebe werden.

### SET-FREE im Rückblick

#### Januar 2013

München Zusammen mit Haftentlassenen Gestaltung eines Vorlesungstages an der FH München zum Thema »Strafvollzug im internationalen Vergleich«

#### Februar 2013

Berching AUFBRUCH-LEBEN-Schulung für Gefängnis-Mitarbeiter

München Praktikum einer Mitarbeiterin bei einem Landtagsabgeordneten

#### März 2013

München Jahreshauptversammlung des SET-FREE e.V.  
Moosach Gemeinsame Vorstandssitzung des SET-FREE e.V. mit dem Vorsitzenden des »gemeinsam für Nürnberg e.V.« (gfN) zum Thema Kooperation bei neuen Gefängnisprojekten

#### April 2013

Beilngries Vorstellung unserer Arbeit und Mitarbeiter-Werbung in einer Pfarrgemeinde

Nürnberg Vorstellung des SET-FREE-Konzepts im Rahmen der gfN-Veranstaltungsreihe »Gebot für unsere Stadt«

Nürnberg Teilnahme an der Podiumsdiskussion beim »Impulstag 2013 - Zukunft braucht Werte«

Hemau Vorstellung der SET-FREE-Arbeit und Vortrag bei einem ökumenischen Gemeindetreffen

Augsburg Beginn der monatlichen Treffen für interessierte Mitarbeiter im Gebetshaus

#### Mai 2013

Brasilien Einwöchige Delegationsreise mit Fachleuten und ehrenamtlichen Mitarbeitern zu brasilianischen APAC-Gefängnissen

#### Juni 2013

Straubing Besprechung der Mitarbeiter für das SET-FREE-Projekt in der JVA Straubing

#### Juli 2013

Straubing Abschlussveranstaltung des ALPHA-Kurses in der JVA Straubing

München Knast- und Szenefunk-Interview auf radio horeb zum Thema »Die Kompetenz der Betroffenen«

## Neue Wege im Strafvollzug

### APAC-„Gefängnisse“ in Brasilien

Im Mai 2013 reisten Fachleute im Bereich Strafvollzug, Verantwortliche von SET-FREE und anderen Organisationen sowie ehrenamtliche Mitarbeiter nach Brasilien, um die APAC-Strafvollzugseinrichtungen kennenzulernen. Programmpunkte waren die Besichtigung von drei APACs sowie Vorträge über Entstehung, Ausbreitung und die Elemente des APAC-Programms.

### APAC – Alternative Strafvollzugseinrichtungen

APAC (Associação de Proteção e Assistência aos Condenados – Vereinigung zum Schutz und zur Unterstützung von Strafgefangenen) ist eine brasilianische Gefangenenhilfsorganisation, die von einer christlichen Bürgerinitiative ins Leben gerufen wurde. APAC betreibt Strafvollzugseinrichtungen, die ohne staatliches Wachpersonal geführt werden und als »Centro de Reintegração Social“ (Zentrum für soziale Wiedereingliederung) bezeichnet werden. Die Haftkosten betragen nur ein Viertel der Kosten des brasilianischen Normalvollzugs.

### Eindrücke von der Studienreise

Die Reisegruppe zusammen mit Dr. Valdeci Ferreira, dem Präsidenten von FBAC, der Dachorganisation aller APAC-Strafvollzugseinrichtungen, und Dr. Paulo Carvalho, einem zuständigen Richter in Itaúna (beide vorne Mitte)



Dr. Ottoboni, der Gründer von APAC, schrieb dazu einmal: „Das hervorsteckende Merkmal von APAC-Programm-Gefängnissen ist das Vorhandensein von Vertrauen gegenüber dem Menschen...“. Einstimmig wurden der Respekt und die Achtung, die spürbar waren, und die ein resozialisierungsfreundliches Klima entstehen lassen, von der Reisegruppe als herausragend beschrieben. Nachfolgend zwei Eindrücke aus der Gruppe:

„Die Atmosphäre unter den Gefangenen – man hatte das Gefühl, dass sie offen miteinander umgehen und so etwas wie Subkultur nicht besteht.“

„Es ist egalitärer als bei uns – sie gehören zusammen und helfen sich gegenseitig. Man hat den Eindruck, alle arbeiten am gleichen Ziel.“

## Verankerung im Strafvollzugsgesetz

Im Jahr 2001 wurde APAC offiziell vom Justizministerium des Bundesstaates Minas Gerais (MG) unter dem Namen »projeto novos rumos« (Projekt Neue Wege im Strafvollzug) als alternative Strafvollzugsform anerkannt und als solche im Gesetz verankert. Das Ministerium in MG veranlasste daraufhin, dass Exkursionen zu den APAC-Strafvollzugseinrichtungen ein fester Bestandteil der Ausbildung von Juristen wurden. Inzwischen folgten drei weitere brasilianische Bundesstaaten dem Vorbild von MG mit einer Gesetzesänderung, die alternative Strafvollzugsformen zulässt.

## Studie von Byron Johnson zur Legalbewährung (Rückfälligkeit)

Johnson führte eine Studie zur Legalbewährung in zwei brasilianischen Haftanstalten durch, u.a. in dem von Dr. Ottoboni gegründeten APAC-Gefängnis in Humaitá, wo 148 Entlassene betroffen waren. Die ermittelte Rückfälligkeit betrug bei APAC in Humaitá 16%.

APAC führt auch eigene Statistiken und berichtet von bedeutsamen Erfolgen und einer Rückfallquote, die fast nie 10% übersteigen würde. Die Stadtverwaltung von Itaúna gibt für das Jahr 2003 eine konstante Rückfallquote für das APAC-Gefängnis in Itaúna von 7,8% an. In einer Broschüre, die vom Justizministerium des Bundesstaates Minas Gerais herausgegeben wurde, wird für APAC eine Rückfallquote von etwa 10% angegeben.

Inwieweit diese Ergebnisse als valide bezeichnet werden können, ist nur schwer festzustellen. Es bleibt aber festzuhalten, dass verschiedene, voneinander unabhängige Gremien von einem Erfolg bei APAC in Bezug auf die Rückfallquoten ausgehen. Dies ist umso bemerkenswerter, da es sich um selbstverwaltete Gefängnisse handelt, in denen sehr viele Bereiche durch Ehrenamtliche und Inhaftierte abgedeckt werden und in denen demzufolge die Haftkosten wesentlich geringer ausfallen.

## 40 Jahre Erfolgsgeschichte

Mit dem APAC-Programm wird seit über 40 Jahren eine alternative Strafvollzugsform betrieben. Inzwischen gibt es in Brasilien 36 APAC-Strafvollzugseinrichtungen, die ohne staatliches Wachpersonal betrieben werden. Außerdem gibt es weltweit in 25 Ländern APAC-Initiativen mit unterschiedlichem Entwicklungsstand.

Im Jahr 2012 wurde APAC von der Weltbank mit einem Preis als das innovativste Projekt (AVSI USA) gekrönt. Im April 2013 war APAC zu einer Zusammenkunft von EUROsozial in Argentinien eingeladen und konnte dort ihre Arbeit vorstellen. EUROsozial ist ein Programm der Europäischen Union zur Förderung des sozialen Zusammenhalts in Lateinamerika und wird die Länder bei der Umsetzung sozialpolitischer Strategien unterstützen, die zur Verringerung der Kluft zwischen Arm und Reich beitragen, auch im Bereich der Justizverwaltung. Aus Europa waren Vertreter aus den Justizministerien in Frankreich, Italien, Spanien und Deutschland anwesend.

## Grundlegende Elemente des Programms

Das Programm beruht auf der Achtung der Würde des Menschen. Diese Achtung drückt sich in ganz unterschiedlichen Bereichen aus, angefangen von umfassender sozialer Unterstützung bis zum entgegengebrachten Vertrauen und dem Übertragen von Verantwortung. Es beschreibt eine Wechselwirkung eines emphatischen Engagements von Verantwortlichen und Ehrenamtlichen, die sich um den Gefangenen bemühen, ihn in seinen Grundbedürfnissen versorgen und



Das Buch **„Straftäter verändern** – Eine Einführung in das APAC-Programm“ empfehlen wir als grundlegende Lektüre zu einem Resozialisierungsmodell, wie wir es in ähnlicher Weise anstreben

[ISBN 978-3-8370-4941-1](https://www.set-free-network.de/ISBN-978-3-8370-4941-1)

Preis 19 Euro.

Der Reinerlös kommt der SET-FREE-Gefängnisarbeit zugute.



Das Heft **„Menschen hinter Gittern – Warum die Hand reichen?“** mit persönlichen Zeugnissen von Betroffenen auf beiden Seiten der Mauern kann kostenlos über

[gf@set-free-network.de](mailto:gf@set-free-network.de)

bestellt werden oder postalisch bei (siehe Impressum).

Wir bitten lediglich um Übernahme der Portokosten.



gleichzeitig versuchen zu „werben“ und zu motivieren, dass die Gefangenen sich an ihrem eigenen Prozess der Veränderung beteiligen und das Programm, das auch sehr viel Disziplin und Solidarität „fordert“, als Chance des Lernens verstehen, damit ein Neuanfang ohne erneute Straffälligkeit möglich wird. Ottoboni spricht von „bedingungsloser Liebe und Vertrauen“, die den „Wesenskern“ oder das „Herz“ des Programms von APAC ausmachen.

Das APAC-Programm zeichnet sich im Wesentlichen durch eine Partizipation der Gesellschaft aus, in Form von öffentlicher Meinungsbildung und ausgeprägtem ehrenamtlichem Engagement, Förderung der Solidarität unter den Inhaftierten, Wertevermittlung und religiöse Inhalte, Arbeit, umfassende soziale Unterstützung, Familienintegration, ein abgestuftes Vollzugssystem sowie den Anspruch der Evaluation, um eine beständige Weiterentwicklung und Verbesserung des Programms zu garantieren. APAC verfolgt die Ziele Resozialisierung, Schutz der Gesellschaft, Hilfe für Opfer, Unterstützung der Justiz und Förderung der Gerechtigkeit.

### Nur noch wegsperren?

Unter dem Titel „Justiz in Not“ [Münchner Merkur 29.04.13] kritisiert Ralf Simon, der **Verbandschef der Bayerischen Vollzugsbediensteten**, dass die Personalpolitik in Bayerns Gefängnissen

dazu führt, dass die Gefangenen nicht mehr umfassend betreut, sondern nur noch wegsperren werden. Sie bekommen auch keine Zeit für die Inhaftierten zu nehmen, wie es das Strafvollzugsgesetz als Behandlungsauftrag vorschreibt, sei fast nicht mehr möglich.

Seine Worte können als eins der vielen Zeichen dafür gesehen werden, dass im Strafvollzug der (gesetzlich geforderte) Anspruch und die Wirklichkeit immer weiter auseinanderklaffen. Dies ist in der Öffentlichkeit nahezu unbekannt und interessiert deshalb auch nur wenige – am wenigsten aber anscheinend die politisch Verantwortlichen, die etwas ändern müssten und könnten.

Auch der **Bamberger Erzbischof** Ludwig Schick hatte dies bemängelt und mehr Engagement bei der Resozialisierung gefordert [SZ 22.12.12] „Wegsperrungen, satt machen und warten, bis die Zeit vorbei ist, ist kontraproduktiv“ sagte er. Der Strafvollzug müsse stattdessen Perspektiven für die Zeit danach eröffnen und auch die Möglichkeiten bieten, sich während der Haft auf ein Leben ohne Straftaten vorzubereiten. Wichtig hierbei seien vor allem die Erleichterung und Förderung des Kontakts mit den Bezugspersonen sowie mehr und bessere Arbeitsmöglichkeiten, um Talente und Begabungen herausfinden und erproben zu können.

## Ermutigendes aus Gefängnissen

Aus den Gruppen des SET-FREE-Projekts in der JVA Straubing geben uns Gefangene Rückmeldung, was sich bei ihnen durch die Teilnahme verändert hat:

SG: „Bei der Veranstaltungsreihe »Kreative Lebensplanung« hatte ich zunächst das Thema »emotionale Gesundheit« ganz ausgeblendet. Im Laufe der Zeit habe ich aber erkannt, wie sich meine in der Kindheit erlernten Verhaltensweisen in meinem gesamten Handeln und auch in meiner Arbeit niedergeschlagen hatten. Wenn ich früher abgestürzte Menschen sah, waren sie mir egal. Meine Anerkennung holte ich mir durch Arbeit. Mittlerweile wurde mir aber wichtig, anderen und mir selbst Wert zuzusprechen. Ich gehe nun mit offeneren Augen durch die Welt und setze mich mit meiner Vergangenheit auseinander, um emotional gesund zu werden.“

JM: „Früher war mein Leben eine einzige Pflichterfüllung. Ich bekam dann aufgrund meiner Straftat ein derart schlechtes Gewissen, dass ich dachte, nie wieder ein Recht auf Freude haben zu dürfen und dass auch Freunde im Leben der Vergangenheit angehören würden. Wenn ich bei Besuchen Freude verspürte, dachte ich sofort, dass mir das nicht zusteht. Selbst als mich beim Gottesdienst Angelika (Ehrenamtliche) begrüßte, dachte ich mit schlechtem Gewissen, dass ich es nicht wert bin, dass mir jemand freundlich begegnet. Der Schlüssel dazu, dass sich das nun nach vier Jahren langsam lösen konnte, war die Teilnahme an der Gruppe. Ich konnte diese negative Haltung weitgehend aufgeben und bin froh über diese heilsame Verwandlung.“

LM: „Ich habe gelernt, dass mir etwas Vergnügen bereiten darf. Ich will das Leben nun nicht mehr negativ oder nur schwarz/weiß sehen, will auch aus meiner Haftzeit einfach das Beste machen. Selbst das WC-Putzen kann ich z. B. als gymnastische Übung ansehen ;-) Die Teilnahme an der Gruppe sehe ich mehr als positiv!“

SZ: „Schon in frühester Kindheit hat sich bei mir ein Denken festgesetzt, dass ich einfach wertlos bin – z. B. wenn meine Mutter einfach vergaß, mir Essbesteck zu geben. Aber hier durfte ich nun erkennen, dass ich für Gott wertvoll bin.“

### Erste Schritte einer Ehrenamtlichen

„Alles andere als begeistert war ich vor meinem ersten Gefängnis-einsatz im April 2013, aber ich hatte mich bereit erklärt und wollte dazu stehen. Es war ganz schön aufregend – lange Sicherheitskontrolle, lange Gänge und dann mitten in einer Gruppe Gefangener. Aber nun war plötzlich alle Nervosität und Ängstlichkeit weg, ich spürte tiefe Zuneigung in meinem Inneren und konnte mich auf die Vorstellungsrunde in liebevoller Freundlichkeit einlassen: „Ich bin K. und habe meine Frau umgebracht!“, stellte sich ein 72-Jähriger vor. Ich war schockiert. Aber ich merkte, wie aufrichtig er und die anderen waren, wie sie sich alle versuchen, gegenseitig zu helfen, ehrlich zu sein, Konflikte zu klären und sich auch entschuldigen lernen. Und auch K. habe ich besser kennengelernt, weiß, wie sehr er bereut und zu seinen Fehlern steht, sich verändert. Es ist kaum zu glauben, aber ich finde im Gefängnis einen Glauben vor, wie ich ihn außerhalb der Mauern oft nicht erlebe.“





## Zukunft braucht Werte

Das Nürnberger Netzwerk mit diesem Namen will christliche Werte fördern und veranstaltete im April den »Impulstag 2013 – Verantwortung leben?« mit über 130 Teilnehmern und 45 Ausstellern.

Weil es SET-FREE in der Gefängnisarbeit um eine bessere Resozialisierung und dabei ebenfalls stark um Wertevermittlung geht, waren wir dort auch präsent.

In einer Podiumsdiskussion wurde klar herausgearbeitet, dass Verantwortung immer vielschichtig ist und deshalb nur gelingen kann, wenn jeder in der Gesellschaft seinen Teil dazu beiträgt.

Angelika Lang von SET-FREE kritisierte dabei, dass viele Menschen ihre Augen davor verschließen, wie unsere Gesellschaft mit Straftätern umgeht. „Die Gefangenen von heute sind oft auch die missbrauchten, ausgegrenzten und vernachlässigten Kinder von gestern. Kriminalität ist immer auch ein Problem sozialer Ungerechtigkeit.“

## Nachruf

### Unser Freund Fred ist an einem Herzinfarkt verstorben:



Foto: Männerfreizeit 2010

Fred war Ex-User. Er wurde frei von seiner Drogensucht, als seine Beziehung zu Gott begann. Darin fand er Halt und Leben. Er war Mitglied der Agape-Gemeinschaft in München und hatte Erfahrungen mit NA (Narcotic Anonymous), eine 12-Schritte-Selbsthilfegruppe, die ihm auf seinem eigenen Weg, sucht-

frei zu werden, half. In der JVA Kaisheim leitete er zusammen mit Brigitte eine Endlich-Leben-Gruppe für Drogenabhängige, die sich auch an den 12-Schritten von NA orientieren. Wir hatten schon mal über ihn berichtet und einen Jungen aus Kaisheim, für den Fred und Brigitte ein Stück Familie geworden waren. Es war immer erfrischend, mit ihm zusammen zu sein, mit seiner humorvollen und witzigen Art. Er konnte vor allem auch über sich

selbst und seine Eigenheiten lachen, was sehr wohltuend war. Es ist sehr traurig, dass er nicht mehr bei uns ist. Andererseits wurde deutlich, dass er die letzte Zeit auch körperlich oft ziemliche Beschwerden hatte, sicher auch verursacht durch seine lange Suchtkarriere. Auf diese Weise ist ihm vielleicht ein langer Leidensweg erspart geblieben. Er verstarb in seinem Urlaub auf Kreta.

Danke, Fred, für alles was du uns gegeben hast, deinen Kampf gegen die eigene Sucht und die Sucht anderer Menschen, deine Liebe und Herzlichkeit in unseren Begegnungen, dein erfrischender Humor und dein großes Engagement.

Angelika

## Internet

### Interessanter „Link“ in die Kriminologie

Internet-Lexikon der Hamburger Universität namens „Krimpedia“, in dem auch aktuelle Artikel abrufbar sind, die Relevanz für unsere Gefängnisarbeit haben. Dieses ähnlich Wikipedia aufgebaute Werk finden Sie unter:

<http://www.kriminologie.uni-hamburg.de/wiki/index.php>

Dort finden sich z. B. Informationen über APAC, SET-FREE und Strafvollzug in freier Form

## Unterstützung

### Wir danken allen Freunden und Förderern

für die bisher gewährte Unterstützung und speziell auch den Mitgliedern des SET-FREE e.V. für ihr aktives Einsteigen für die gemeinsame Vision.

Spenden und persönlicher Einsatz sind jederzeit willkommen!

Neben der Weiterführung unserer Projekte und der Gewinnung und Ausbildung weiterer Ehrenamtlicher und Paten, hoffen wir auch, weitere Arbeitsplätze schaffen zu können, und zwar zunächst für die Koordination unseres Projektes in der JVA Straubing.

### Spendenkonto

SET-FREE e.V.  
Konto 980 9100  
BLZ 700 205 00

Bank für Sozialwirtschaft AG  
IBAN: DE19 7002 0500 0009 8091 00  
BIC/SWIFT-Code: BFSWDE33MUE

### Impressum

Verantwortlich im Sinne  
des Presserechtes

Pedro Holzhey  
SET-FREE  
Postfach 90 06 55  
D-81506 München

[info@set-free-network.de](mailto:info@set-free-network.de)  
<http://set-free-network.de>